

# Nach Lösungswegen suchen

**Interview.** Informatikerinnen und Informatiker EFZ sind im Stellenmarkt gesuchte Leute. Kaum ein Produkt oder eine Dienstleistung funktioniert heute ohne Informatik. Entsprechend ist der Beruf Informatikerin/Informatiker zu einem der wichtigsten in der heutigen computerbasierten Welt avanciert.

Das SCHULBLATT hat Lisa Lüscher zum Gespräch in Baden getroffen: Sie hat eben die Lehre zur Informatikerin EFZ der Fachrichtung Applikationsentwicklung an der BBB IT-School abgeschlossen. Lisa Lüscher kommt gerade von der letzten Prüfung der Berufsmaturität (BM Technik, Architektur und Life Sciences), als ich sie Ende Mai treffe. Damit hat sie den schulischen Teil der Ausbildung zur Informatikerin Applikationsentwicklung nun ganz abgeschlossen. Bis Ende Schuljahr wird sie noch Vollzeit bei ihrem Lehrbetrieb weiterarbeiten, der GIA Informatik AG in Oftringen. Die junge vife Frau hat schon ein nächstes Ziel im Blick:

Sie wird an der Fachhochschule in Biel Medizininformatik studieren, um dereinst in einem Spital in der Informatikabteilung arbeiten zu können und etwas «näher beim Menschen» zu sein, wie sie sagt. Doch wie hat sie sich als junge Frau für die Erstausbildung entschieden und wie sah ihr Schul- und Berufsalltag in den letzten vier Jahren aus? Das SCHULBLATT hat nachgefragt.

**Irene Schertenleib: An der Bezirksschule sind Sie vermutlich noch nicht so stark mit Informatik in Berührung gekommen – wie kam es zu Ihrem Berufswunsch?**

**Lisa Lüscher:** Ich habe nicht genau gewusst, was ich machen möchte. Ich wusste nur, dass ich nicht an die Kantonsschule wollte, weil mir nicht klar war, wohin dies führen würde. Nach einer Lehre kann man arbeiten gehen, direkt an der Fachhochschule oder via Passerelle später an einer Universität oder an der ETH studieren, alles ist offen. Das hat mich überzeugt. Ich habe an ver-

schiedenen Orten eine Schnupperlehre absolviert: als tiermedizinische Praxisassistentin, als Konstrukteurin, als Tiefbauzeichnerin, im KV-Bereich – alles Mögliche. Zuvor war ich oft an «Tochtertagen» im Betrieb, in dem mein Vater als Informatiker arbeitet. Dort und an anderen Orten habe ich mehrfach als Informatikerin geschnuppert und gemerkt, dass ich gerne am PC arbeite. Gut fand ich auch, dass es viele Weiterbildungsmöglichkeiten gibt.

**Was sind aus Ihrer Erfahrung wichtige Voraussetzungen für die Ausbildung?**

Es wird darauf geachtet, dass man gut in Mathematik und Physik ist. Aber auch Englisch ist wichtig. Wenn man ein informationstechnisches Problem hat und auf Google nach Lösungswegen sucht, findet man die Antworten ganz sicher nur auf Englisch. Man sollte «weiterdenken» können, denn die Materie ist oft komplex. Teamarbeit ist auch wichtig. Sie ist in allen Betrieben wichtig. Bei



Wegweiser zu einem der Hauptgebäude der BBB in Baden. Fotos: Irene Schertenleib.



Gefragt im Beruf:  
Lisa Lüscher ist  
nun ausgebildete  
Informatikerin  
EFZ.

## Informatiker/In EFZ Fachrichtung Applikationsentwicklung

Wer die Fachrichtung Applikationsentwicklung wählt, erarbeitet während der vierjährigen Ausbildung vertiefte Kompetenzen in der Softwareentwicklung. So steht es im Bildungsplan zur Verordnung über die berufliche Grundbildung für Informatikerin/Informatiker EFZ Fachrichtung Applikationsentwicklung. Informatikerinnen und Informatiker dieser Richtung entwickeln Software für den Einsatz in Dienstleistungen, Prozessen, Produkten und Steuerungen aller Branchen. Mit der zunehmenden Digitalisierung ist die dafür nötige Software zu einem zentralen Bestandteil geworden. Die Anforderungen an Applikationsentwicklerinnen und -entwickler sind entsprechend gestiegen. Mit 61 Prozent stellen sie die grösste Gruppe der 177 000 Personen starken Informatikerberufe. Zwei von drei dieser Fachgruppe arbeiten in Anwenderfirmen wie Banken, Verwaltung, Versicherungen usw. und sorgen für Lösungen für diese Betriebe.

### Voraussetzungen und Anforderungen für die Lehre

- **Voraussetzung** für die Lehre als Informatiker/in Fachrichtung Applikationsentwicklung ist ein guter Bezirksschulabschluss oder ein sehr guter Sekundarschulabschluss, gute Leistungen in Mathematik, Geometrie, Physik und Englisch, gut entwickelte Ausdrucksfähigkeit in Wort und Schrift und Freude am Umgang mit Menschen.

- Die **Anforderungen** lassen sich so umschreiben: Sehr gutes logisch-abstraktes Denkvermögen, Sinn für konzeptionelles Denken, Freude am Computer, Freude an exakter Denk- und Arbeitsweise, Fähigkeit im Team zu arbeiten, gute Kommunikationsfähigkeit, Bereitschaft, sich ständig weiterzubilden.

ICT-Berufsbildung Schweiz schreibt dazu: «Als zukünftige/r Informatiker/in EFZ Applikationsentwicklung solltest du ein/e gute/r Teamplayer/in sein. Denn nur durch Teamarbeit können die IT-Abteilungen ihre Leistungen erbringen. Ausserdem ist es wichtig zu verstehen, was

uns (GIA Informatik AG, Anm. der Red.) arbeiten mehrere Leute gleichzeitig an einer Webapplikation. Es bearbeiten zwar nicht alle das Gleiche, aber am Schluss muss alles zusammenpassen, man muss sich untereinander absprechen.

### Können Sie mir einen typischen Arbeitstag schildern?

Ich arbeite in einer Abteilung, in der wir Webapplikationen für unsere Kunden erstellen. Letztere können über das Internet darauf zugreifen und zum Beispiel sehen, ob ihr Server noch läuft. Mein Chef weist mir jeweils «Tasks» zu. Diese Aufgaben sind unterschiedlich umfangreich und müssen nicht immer schon nach einem Tag umgesetzt sein. Und weil ich die Kenntnis nicht einfach so habe – ich arbeite in der Schule mit anderen Entwicklungsumgebungen als im Betrieb – muss ich mich einarbeiten, im Internet nach Lösungen suchen, Beispiele ausprobieren und dann versuchen, sie umzusetzen. Bei Fragen kann mir mein Chef natürlich helfen. Wenn ich fertig bin, lade ich alles auf die Website, wo er meine Applikation anschauen und testen kann. Anschliessend besprechen wir das Ganze und ich verbessere noch, wo nötig.

### Das ist der praktische Teil – wie haben Sie die Schulzeit erlebt?

Ich habe die Lehre mit einem Basislehrjahr begonnen, das heisst, ich bin das ganze erste Lehrjahr in die Schule gegangen. Ich fand das cool, auch wenn mein

Schulweg mit über einer Stunde Anreise etwas lang war. Ich habe aber die Kollegen in der Klasse sehr gut kennengelernt. Wir waren eine kleine Klasse, weil es viel mehr Systemtechniker als Applikationsentwickler gibt; Applikationsentwicklung gilt als schwieriger. Die Schule selbst gefiel mir, vor allem das System in der Berufsschule: Man behandelt ein Thema im Schnitt für vier Wochen, anschliessend gibt es einen Kompetenznachweis, dann folgt das nächste Thema. Der Modulkompetenznachweis zählt bereits für das Qualifikationsverfahren, man muss nicht noch einmal eine Lehrabschlussprüfung (LAP) darüber schreiben, wenn der Stoff bereits Jahre zurückliegt.

### Wie war das Geschlechterverhältnis in der Ausbildung?

Es gibt praktisch keine Frauen. In den je zwei Systemtechniker- und zwei Applikationsentwicklerklassen waren insgesamt nur drei Mädchen. Ich hoffe, dass sich das noch ändert. Frauen können technische Berufe genauso gut ausüben. Mich hat es nicht gestört, in einer Männerklasse zu sein, aber trotzdem: Ich habe den Eindruck, viele Frauen haben das Gefühl, dass sie im Informatikbereich gar nicht arbeiten können wegen zu viel Mathe. Ich bin auch nicht gut in Mathe, aber es geht trotzdem.

Interview: Irene Schertenleib

der Kunde braucht und will. Aktives Zuhören sowie gezielte Nachfragen sind zwingend erforderlich. Du musst in der Lage sein, IT-Probleme von Kunden zu erfassen, sie zu verstehen und diesen eine optimale Lösung zu präsentieren. Dir fällt es nicht schwer, dich in abstrakte Vorgänge hineinzudenken und du weisst, wie du dich deinen Kolleginnen und Kollegen sowie Kundinnen und Kunden gegenüber klar und höflich ausdrückst. Ausserdem sind gute Schulnoten auf einem Sekundar-I-Niveau sowie Interesse in naturwissenschaftlich-mathematischen Fächern und in Deutsch und Englisch von grossem Vorteil.»

Zusammenfassung: Irene Schertenleib

Weitere Informationen:

<https://www.ict-berufsbildung.ch/berufsbildung/informatikerin-efz-applikationsentwicklung/>  
<https://berufsberatung.ch> → Berufe suchen

## Informatiker/In: Die Ausbildung an der BBB BerufsbildungBaden

### Ein Beruf – drei Fachrichtungen

Die BBB IT-School in Baden bildet zurzeit in vierjährigen Berufslehren Informatiker/innen in den Fachrichtungen **Systemtechnik** und **Applikationsentwicklung** aus; die Fachrichtung **Betriebsinformatik** ist auf August geplant, falls eine Klasse zustande kommt. Betriebe, die an der Ausbildung von Betriebsinformatiker/innen interessiert sind, können sich beim BKS an den Berufsinspektor Rudolf Aegerter, Tel. 062 835 22 35, oder bei der BBB IT-School an Hanspeter Vogt, Tel. 056 222 02 06, wenden. Die einzelnen Fachrichtungen führen zu folgenden zentralen Kompetenzen:

- **Systemtechnik:** Informatiker/innen der Fachrichtung **Systemtechnik** planen und realisieren Informatik-Gesamtlösungen. Zu ihren Aufgaben gehören das Ausarbeiten von Informatikkonzepten, die Installation von Systemen und Software, die Erweiterung von Informatikanlagen sowie die Benutzer/innen-Schulung. Sie werden oft bei Kunden eingesetzt und arbeiten in Teams.

- **Applikationsentwicklung:** Informatiker/innen der Fachrichtung **Applikationsentwicklung** sind Fachleute in der Entwicklung von Software-Applikationen. Sie realisieren Programme für Dienstleistungs-, Industrie- und Gewerbebetriebe sowie für öffentliche Verwaltungen. Sie werden oft bei Kunden eingesetzt und arbeiten in Teams.

- **Betriebsinformatik:** Informatiker/innen der Fachrichtung **Betriebsinformatik** sind Fachleute mit Aufgaben in der Systemtechnik und in der Software-Entwicklung. Sie arbeiten je nach Arbeitgeber an unterschiedlichen Aufgaben. So installieren sie beispielsweise Geräte für Benutzerinnen

und übernehmen den Support und unterhalten Server und Netze. Sie sind aber auch an Applikationsentwicklungs-Projekten beteiligt, ermitteln Anforderungen, programmieren, erstellen Testkonzepte und setzen Datenmodelle in eine Datenbank um.

Informationen zu allen drei Richtungen (Tätigkeiten, Ausbildung, Voraussetzungen, Weiterbildungen) gibt es auf der Website der Schweizerischen Berufsberatung: [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch)  
 Weitere Informationen zu den Ausbildungen an der BBB IT-School in Baden: [www.bbbaden.ch](http://www.bbbaden.ch) → Grundbildung  
 Zusammenfassung: Irene Schertenleib

**Berufsfachschule BBB**  
**BBB Berufsmaturität 2 Blended Learning**  
**BBB Berufsmaturität 1**

**BBB – Stärkung für Kopf und Bauch!**

[www.bbbaden.ch](http://www.bbbaden.ch)  
**BBB Seminarzentrum**  
**BBB Restaurant Martinsberg**  
**Das Selbstbedienungsrestaurant mit Aussicht Mo–Fr 7–15.30 Uhr**  
**Mitagessen 11.30–13.15 Uhr**

**BBB**  
 Berufsfachschule